

Stadtteilzeitung des SPD-Ortsvereins Herrenhausen-Stöcken



Bernd Lange zur Europawahl

Stabiler Frieden

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Europa steckt in einer Krise und viele Menschen scheinen das Vertrauen in Europa verloren zu haben. Dennoch: Die Europäische Union hat Menschen und Staaten zusammengebracht und ist eine stabile Friedensmacht. Die EU steht für gemeinsame Grundwerte, ist gelebte Demokratie und gehört zu unserem Alltag. *(Fortsetzung auf Seite 2)*

Hauke Jagau als Regonspräsident

Starke Region. Starker Präsident

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Am 25. Mai finden in der Region Hannover die Wahlen für das Amt des Regionspräsidenten statt. Die Region Hannover ist das gemeinsame Dach über einem Lebensraum mit insgesamt 21 Städten und Gemeinden und mehr als 1,1 Mio. Menschen, die hier leben. *(Fortsetzung auf Seite 3)*



Bernd Lange zur Europawahl am 25. Mai

(Fortsetzung von Seite 1)

Natürlich ist Europa nicht alternativlos, doch angebliche Alternativen zurück zur Nationalstaatlichkeit und Abschottung, sind keine Wege, mit denen es den Menschen in Europa besser geht.

Es ist in unserem ureigensten Interesse in Niedersachsen, wenn die Eurozone und die EU stabil bleiben. Die Rückkehr zu nationalen Währungen würde bedeuten, dass die deutschen Exporte sich verteuern würden und durch Währungsschwankungen und einen gebrochenen Binnenmarkt unsicherer würden. Über 75% der niedersächsischen Exporte gehen in den EU-Binnenmarkt. Wenn in unseren Partnerländern in der EU keine Investitionen mehr möglich sind, können auch keine niedersächsischen Produkte gekauft werden. Das gefährdet unsere Arbeitsplätze.

Solidarität ist notwendig. Wir vergessen häufig, dass Deutschland nach dem 2. Weltkrieg politische und auch finanzielle Solidarität von seinen europäischen Nachbarn erfahren hat. Die Gläubiger verzichteten 1953 auf einen Teil der Schuldenforderungen, darunter: Griechenland, Italien und Spanien.

Als handelspolitischer Sprecher der europäischen Sozialdemokraten setze ich mich besonders für fairen Handel und die Verankerung von Sozial- und Umweltstandards ein. Ich trete außerdem für eine zukunftsorientierte Gestaltung der europäischen Industriepolitik ein. Drei Viertel der europäischen Exporte sind Industrieerzeugnisse. Ein Arbeitsplatz in der Industrie schafft etwa zwei zusätzliche Arbeitsplätze im dazugehörigen

Zuliefer- und Dienstleistungsbereich. Mit Forschung, Innovationen und Qualifizierung muss das industrielle Standbein der EU ge-

stärkt werden, um Beschäftigung und Wohlstand zu sichern.

Europa kann nur mit einer anderen Politik besser werden: Klare Regeln für den Kapitalmarkt, Stärkung der Arbeitnehmerrechte und Investitionen in nachhaltiges und qualitatives Wachstum.

Dafür brauchen wir in Europa eine sozialdemokratische Mehrheit. Ich bitte Sie am 25. Mai 2014 um Ihr Vertrauen!

Zur Person

■ Bernd Lange ist in Varel, Landkreis Friesland aufgewachsen, er hat in Göttingen Politikwissenschaft und Theologie studiert. Mit seiner Familie wohnt er in Burgdorf in der Region Hannover

■ Seit Juli 2009 (und von 1994 bis 2004) Mitglied des Europäischen Parlaments für die SPD Niedersachsen; im Europäischen Parlament handelspolitischer Sprecher der Europäischen Sozialdemokraten; Berichterstatter des Europäischen Parlaments für Industriepolitik und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie,

■ Von 2004 bis 2009 Abteilungsleiter „Wirtschaft, Umwelt und Europa“ beim Deutschen Gewerkschaftsbund-Niedersachsen

■ Vor 1994 Schuldienst am Burgdorfer Gymnasium

■ Hobbys: Motorradfahren, Oldtimer und alles rund ums Wasser

2

Starke Region. Starker Präsident

(Fortsetzung von Seite 1)

Seit ihrer Gründung im Jahr 2001 ist die Region Hannover maßgeblich von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten geprägt worden. Ich möchte, dass das auch in Zukunft so bleibt. Weil wir viel erreicht haben in den vergangenen 13 Jahren und weil wir noch viel vorhaben. Weil wir die Region nicht einfach verwalten, sondern weil wir sie gestalten wollen als eine attraktive und moderne Metropolregion, in der Nachhaltigkeit, kulturelle Vielfalt und ein hohes Maß an Chancengerechtigkeit verwirklicht sind.

Das Eintreten für gleiche Teilhabechancen aller Menschen, die hier leben, ist für mich die wesentliche Motivation Politik zu machen. Das war so in meiner Zeit als Laatzenener Bürgermeister von 1996 bis 2006 und das ist im Amt des Regenspräsidenten so geblieben. Chancengerechtigkeit bedeutet für mich zuallererst, dass die Chancen von Kindern nicht vom Status ihrer Eltern abhängen dürfen. In der Region Hannover haben wir deshalb eine Menge getan für den Ausbau der Krippen- und Kitaplätzen, wir engagieren uns stärker denn je im Bereich der Jugendhilfe und wissen, dass wir alle gefordert sind, jungen Menschen durch einen optimal gestalteten Übergang von der Schule in den Beruf einen guten Einstieg in ihr Arbeitsleben zu ermöglichen.

Teilhabe bedeutet für mich aber noch mehr: Eine gute Wohnung zum Beispiel, in der man sich wohlfühlt und die bezahlbar ist. Als Region haben wir deshalb ein Programm zur Wohnbauförderung aufgelegt und werden dafür bis zum Jahr 2017 15 Mio. € zur Verfügung stellen. Und natürlich ist das Thema Mobilität eine Voraussetzung für gesell-

schaftliche und kulturelle Teilhabe. Deshalb haben wir ein Sozialticket für den ÖPNV eingeführt und dieses im vergangenen Jahr auf ein soziales Monatsticket ausgeweitet. Diesen Weg möchte ich weiter gehen. Weil wir damit auch denen eine Chance geben mitzumachen, die über kein eigenes Auto verfügen. Und auch weil wir mit unserem bundesweit vorbildlichen ÖPNV einen ganz wichtigen Beitrag für Nachhaltigkeit und Klimaschutz leisten.

Was mir darüber hinaus in besonderer Weise am Herzen liegt, ist der Erhalt der öffentlichen Daseinsvorsorge. Ich bin stolz darauf, dass wir in der Region Hannover die öffentliche Trägerschaft über unsere Unternehmen etwa im Verkehrsbereich, der Abfallwirtschaft oder der Krankenhäuser erhalten haben. Für mich ist das kein Selbstzweck, sondern wohl verstandene Politik. Mobilität, Wohnen oder Gesundheit sind keine beliebigen Güter, die einfach den Gesetzen der Profitmaximierung überlassen werden dürften. Ich werde deshalb auch weiterhin für den Erhalt unseres Modells öffentlicher Daseinsvorsorge eintreten: im Interesse der Menschen, die darauf angewiesen sind, im Sinne des Erhalts guter Arbeit in unseren Unternehmen und weil ich überzeugt davon bin, dass es sich lohnt, so grundlegende Bereiche unseres Zusammenlebens gemeinwohlorientiert zu steuern.

Für gute Arbeit und einen festen sozialen Zusammenhalt, für gleiche Chancen für Frauen und Männer und für eine attraktive und lebenswerte Region. Ich bin bereit dafür.

Ihr Hauke Jagau

Die Nordwest-SPD feiert **150 Jahre Sozialdemokratie**

Auftrag: **Solidarität**



Foto: Dominik Butzmann

HERRENHAUSEN. 150 Jahre Sozialdemokratie – für den SPD-Ortsverein Herrenhausen-Stöcken war dieses Jubiläum Anlass, es gemeinsam mit Gästen, mit Akteuren aus Kultur und Sport, sowie aus öffentlichen Einrichtungen, würdig zu begehen.

Personen und Inhalte brachten am vergangenen Sonnabend gleichermaßen Glanz in das Gemeindehaus der Herrenhäuser Kirche. Im Zentrum stand der Vortrag Professor Rolf Wernstedts, der vor mehr als 100 Teilnehmern an wichtige Stationen im Ringen der Sozialdemokratie um Freiheit und Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität erinnerte. Der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Herrenhausen-Stöcken, sowie ehemalige Kultusminister und Landtagspräsident, führte durch die Zeit vom Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein über Erfurter Programm und Godesberger Programm bis in die Gegenwart mit ihren Herausforderungen um inneren und äußeren Frieden. Die alte Idee, Solidarität in der Organisationsform von Genossenschaften zu praktizieren, sei heute so aktuell wie selten zuvor. Als gutes Beispiel dafür stehe auch die Wohnungsgenossenschaft Herrenhausen.

4

Regionspräsident Hauke Jagau und Hannovers Oberbürgermeister Stefan Schostok überbrachten

Grußworte. Wie sehr sich die Sozialdemokraten der Bildung und der Kultur verpflichtet fühlen, zeigte beispielhaft auch OB Schostok mit seiner kurzen literarischen Lesung und seinem Buchgeschenk „Die königliche Haupt- und Residenzstadt Hannover“, ein Werk das original im Jahre 1913 verfasst worden war, an die Genossen im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken.

Den musikalischen Rahmen schufen die „Lister Rothäute“, ein achtköpfiger gemischter Chor, mit demokratischem und sozialistischem Repertoire, darunter „Bella Ciao“, „Moorsoldaten“, „Lied von der Einheitsfront“ bis zu „Die Gedanken sind frei“. So mancher summete das Schlusslied mit.



Die „Lister Rothäute“ zelebrierten sozialdemokratisches Liedgut.

Foto: Reginger

Impressum: VOR ORT – Ausgabe 1/2014

Herausgeber: SPD-Ortsverein Herrenhausen-Stöcken

Verantwortlich: Rainer H. David, Haltenhoffstr. 235, 30419 Hannover

Druck: BWH GmbH, Hannover

Erscheinungstermin: 16. Mai 2014

Große Zustimmung ernteten auch die Beiträge des Literarischen Duetts aus Dieter Albrecht und Hugo Greff, Garbsen, die manche Anleihe aus dem „Wahren Jacob“ nahmen. Der „Wahre Jacob“ erreichte vor dem Ersten Weltkrieg viele Leser mehr als der oft zitierte „Simplizissimus“. Vorträge und Gesang brachten zuweilen Egon Kuhn aus Linden, das bekannteste sozialdemokratische „Urgestein“ in Hannover, zum Schmunzeln.

Zum Erfolg des besinnlichen und streckenweise heiteren Treffens trugen nicht zuletzt die beiden Moderatorinnen Dr. Thela Wernstedt und Regina Karsch bei. Die beiden Frauen, Funktions- und Mandatsträgerinnen stehen für die wachsende Stärke der Frauen im Ortsverein.



Die beiden Moderatorinnen Dr. med. Thela Wernstedt, Landtagsabgeordnete der SPD, und Regina Karsch verrichteten ihre Aufgabe ebenso humorvoll wie professionell.
Foto: Reginger

Die Stadtbahnstation „Schaumburgstraße“ ist **die letzte Stadtbahnstation** im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken, die fleißige Hände demnächst zum Hochbahnsteig umgestalten werden.



Diese Nachrüstung der Haltestelle „Schaumburgstraße“ mit Seitenhochbahnsteigen im Bereich der Stadtbahnstrecke C-West erfolgt voraussichtlich im Jahre 2016 (Baubeginn). Noch ist also etwas Geduld nötig, denn das laufende Planfeststellungsverfahren endet erst am Mittwoch, 4. Juni 2014. rhd



Die jungen Schwimmer des RSV freuen sich auf einen tollen Sommer im Freibad Leinhausen. Foto: Reginher

LEINHAUSEN (rhd). Die Schwimmer des RSV Hannover sind mit Schwung in die Freibadesaison gestartet. Seit dem Maiauftakt hat das Bad Leinhausen, Elbestraße 39, Freibad für Bewohner aus dem Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken und für alle Gäste aus den benachbarten Stadtbezirken, wieder regelmäßig von 8 bis 19.30 Uhr geöffnet.

Frühschwimmer, Badenixen und Wasserratten, sind bereits ab 8 Uhr willkommen. Sport und Spiel und gute Laune – so lautet das tägliche Programm des RSV-Bades, des einzigen Freibades in Hannovers Nordwesten, auch in dieser Saison 2014.

Als Zeichen für den Freibadbetrieb in der Sommersaison hat Willi Grünthal, der Leiter der RSV-Abteilung Schwimmen, das alte Bundesbahnhauptsignal auf dem Badgelände längst auf „Freie Fahrt“ gestellt.

6

Das auf 22 Grad Celsius Wassertemperatur aufgeheizte wettkampffähige Freibad mit seinen acht 50-Meter-Bahnen und mit seinem Sprungbereich (je ein Ein-Meter- und ein Drei-Meter-Sprungbrett) lockt somit auch diejenigen, die sich erst wieder an das nasse Element gewöhnen möchten.

Die Einzelkarte für Kinder kostet 1,50 Euro, für Erwachsene 2,50 Euro. Der Zehnerblock kostet 11 Euro (Kinder) bzw. 22 Euro (Erwachsene).

Neben Fitness, Sport, Spiel und Spaß auch auf der Wasserrutsche bietet die Abteilung Schwimmen des RSV eine starke Gemeinschaft von Wasserfreunden. RSV-Kontakt: Geschäftsstelle, Elbestraße 39, Telefon (0511) 75 27 11 (vormittags).

Mehr im Internet:

<http://www.rsv-hannover-schwimmen.de>

Informationen aus erster Hand

Was macht eigentlich die Region Hannover, wozu brauchen wir sie? Diese Frage stellen sich manche von uns angesichts der am 25. Mai bevorstehenden Neuwahl des Regionspräsidenten. Die Mitglieder und Gäste der Seniorengruppe 60 plus des SPD-Ortsvereins Herrenhausen-Stöcken hatten am 8. März in der Begegnungsstätte Herrenhausen Gelegenheit, sich aus erster Hand darüber zu informieren. Der zur Wiederwahl stehende Regionspräsident Hauke Jagau war gekommen, um über Aufgaben, Erfolge und Probleme in und um Hannover zu berichten und Fragen zu beantworten.

Denn nicht für alles, was gemeinhin der kommunalen Selbstverwaltung zugeordnet wird, ist die Stadtverwaltung zuständig. Vielmehr haben sich 21 Städte und Gemeinden mit über einer Million Einwohner in der Region zusammengeschlossen, um gemeinsam für ausgeglichene Bildungs- und Lebenschancen der Menschen zu sorgen. Das fängt bei den Sozialleistungen an. Allein zwei Drittel des Haushalts der Region Hannover, nämlich rund eine Milliarde Euro jährlich, werden für Soziales und Jugendhilfe ausgegeben, betonte Hauke Jagau.

An zweiter Stelle folgt der öffentliche Nahverkehr, den die Region mit 90 Millionen bezuschusst. Hunderttausende profitieren davon Tag für Tag, nicht zuletzt durch die auch in unserem Stadtbezirk installierten behindertengerechten Hochbahnsteige. Besonders am Herzen liegt dem Regionspräsidenten, allen jungen Menschen gute Chancen durch eine Berufsperspektive zu geben. Die von der Region betreuten und mit 60 bis 70 Millionen jährlich geförderten Berufsschulen leisten einen wichtigen Beitrag dazu.



Trotz hoher finanzieller Verpflichtungen hat es die Region in den letzten Jahren geschafft, immer weniger Kassenkredite aufzunehmen und systematisch ihre Schulden abzubauen. Auch das finanzielle Sorgenkind Klinikum Hannover, das allein in unserem nahegelegenen Nordstadt-Krankenhaus in den letzten Jahren 100 Millionen Euro investiert hat, soll bald wieder kostendeckend arbeiten. „Unsere Kliniken werden auch in Zukunft nicht privatisiert“, versprach der Regionspräsident.

Hauke Jagau erinnerte daran, wie wichtig europäische Vorgaben und Finanzmittel für viele Projekte auch in unserer Region sind und wie bedeutsam deshalb die gleichzeitig stattfindende Europawahl ist. „Wir brauchen für Europa einen neuen Schub; Deutschland ist der größte Nutznießer von Europa“, sagte er. HE

2014 in Herrenhausen - Stöcken

liebe Bürgerinnen und Bürger unseres schönen Stadtbezirks Herrenhausen-Stöcken, kaum hat man sich versehen, da ist das neue Jahr schon wieder 5 Monate alt und vieles

Spannende wartet in den nächsten Monaten auf uns.

Termine

■ Der **Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken** kommt am **21. Mai** und **25. Juni**, jeweils um **18:00 Uhr** zu seinen nächsten Sitzungen im **Freizeitheim Stöcken** zusammen.

■ **Marion Diener, Bezirksbürgermeisterin,** lädt zu ihren Sprechstunden am **04. Juni** und **02. Juli**, jeweils von **16:30 bis 17:30 Uhr**, im **Freizeitheim Stöcken** ein.

■ **Sport- und Kulturfest Herrenhausen-Stöcken, integrativ-inklusiv-international,** Samstag, **14. Juni 2014, 14:00 - 19:00** Uhr. Der ganze Stadtbezirk präsentiert spannende Mit-Mach-aktionen, Angebote zum Schnuppern oder Zuschauen und ein tolles Bühnenprogramm. Ob auf Füßen, im Rolli oder mit Rollator - für alle ist etwas dabei an diesem Tag und alle sind herzlich eingeladen. **Auf dem Sportgelände des TB Stöcken von 1896, des SV Kleeblatt Stöcken und des SV Damla Genc, Zugang über die Eichsfelder Straße 26-28.**

■ Die **Seniorenrunde 60 plus** der SPD-Ortsvereins lässt sich am **05. Juni** von Hans-Heinrich Kirchhoff auf eine Zeitreise führen was vor 300 Jahren in Hannover und London passierte „Es begann in Herrenhausen...“. Beginn um **10:00 Uhr** in der **Begegnungsstätte Herrenhausen.**

Rückblick 2013

Haben wir im letzten Jahr hier in Herrenhausen – Stöcken ein neues Stadtteilzentrum mit Wohnungen, Praxen und verschiedenen Gewerbetreibenden, sowie einem Nahversorger am Herrenhäuser Markt eröffnen können, eine neue Kita am Stöckener Bad eingeweiht, 2 neue Hochbahnsteige in Betrieb genommen, sowie mit unserer Polizei endlich bessere Räumlichkeiten für die neue Wache eröffnen können uvm., so warten in diesem Jahr neue wichtige und interessante Aufgaben auf uns als Stadtbezirksrat.



Ausblick 2014

Vieles werden wir in diesem Jahr für unseren Stadtbezirk bewegen. Uns liegen vor allem die Stadtteilzentren am Herzen, wo sich viele Bürgerinnen und Bürger zu gemeinsamen Aktivitäten treffen. Seit langen schon sind wir deshalb dabei, eine gute Lösung für das marode Freizeitheim am Stöckener Markt zu finden. Nun scheint die Lösung nahe, denn das Freizeitheim wird abgerissen und an dieser Stelle ein neues Stadtteilzentrum gebaut, das Freizeitheim, sowie Stadtteil-

laden und Leckerhaus unter einem Dach vereint.

Weiterhin haben wir den vorbereitenden Drucksachen für ein neues Nahversorgungszentrum auf dem Gelände des Sportvereins „BV Werder“ am Kurländer Weg zugestimmt und warten nun gespannt auf die Umsetzung dieses Projektes und den damit verbundenen Ausbau des Kreuzungsbereiches Mecklenhedestr./Schulenburg Landstr. Dies wird sich positiv auf die Stadtteile Vinnhorst und Ledeburg auswirken und mit Sicherheit eine Bereicherung für beide Stadtbezirke darstellen.

Natürlich setzen wir auch auf das Straßenerneuerungsprogramm, das unser Oberbürgermeister ins Leben gerufen hat. 3 Straßen werden schon in diesem Jahr erneuert und wir als Bezirksrat werden uns tatkräftig mit Vorschlägen einbringen, um auch in den nächsten Jahren notwendige Sanierungsarbeiten an maroden Straßen durchführen zu lassen.

Eine weitere Kita wird im Stadtbezirk gebaut und viele spannende Projekte sind schon auf dem Papier für unseren Stadtbezirk geplant. Auch unsere beiden Bäder im Stadtbezirk sind uns sehr wichtig und wir hoffen, dass wir mit dem neuen Bäderkonzept auch dort Verbesserungen herbeiführen können

Fazit

Für mich als Bürgermeisterin ist es eine große Freude die vielen Aktivitäten in unserem Stadtbezirk zu begleiten. Viele Ehrenamtliche engagieren sich hier zum Wohle aller Bewohnerinnen und Bewohner.

Jeder ist hier willkommen und unsere Vielfältigkeit durch verschiedene Kulturen, Sprachen, etc. zeichnet uns aus. Ein aktiver Integrationsbeirat aus Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus mindestens 8 verschiedenen Ländern spricht ebenso dafür, wie die verschiedenen Aktivitäten im Stadtbezirk. Wir als Bezirksrat werden wieder viel für unseren Stadtbezirk

fordern, und auch wenn nicht alles gleich umgesetzt werden kann, so bleiben wir doch am Ball und erreichen Zug um Zug weitere Verbesserungen für unseren Stadtbezirk. Wir freuen uns über jedes Engagement hier vor Ort und haben für Anregungen immer ein offenes Ohr.

Mit den besten Wünschen
Ihre Bezirksbürgermeisterin
Marion Diener

Stadtteilladen Stöcken



■ **STÖCKEN.** Der Stadtteilladen Stöcken, Ithstraße 8, öffnet an jedem zweiten Sonntag im Monat das Sonntagscafé: Die Mitarbeiterinnen laden alle Bewohner Stöckens ein, bei Kuchen, Kaffee und Tee in netter Runde zusammensitzen und zu plaudern. Das Angebot ist kostenlos. Über eine kleine Spende würde sich der Stadtteiladen aber freuen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

■ Bei Fragen können sich Interessenten an Nanette Klieber, Projektleiterin des Stadtteilladens, Telefon (0163) 4581155, wenden. Weitere Termine nach dem 11. Mai 2014: 8. Juni, 13. Juli, 10. August, 14. September, 12. Oktober, 9. November und 14. Dezember.

Eine Schule für Schulschwänzer



Das große Transparent „Projekt FachWerk“ an einem alten Bahngelände am Leinhäuser Weg macht neugierig. Denn dahinter verbirgt sich einer der ungewöhnlichsten Schulversuche, den es in Hannover und weit darüber hinaus gibt: eine Schule für Schulschwänzer.

In Hannover stieg die Zahl der „Schulpflichtverletzungen“ in den letzten Jahren ständig. Zuletzt gab es über 1 400 Anzeigen pro Jahr, Tendenz steigend. Gemeint sind damit Fälle von Schule schwänzen oder verweigern, die sich hinter Begriffen wie schulmüde, schulflüchtig oder schulabstinent verbergen.

Rund zwei Prozent der gesamten Schülerschaft schwänzen in einem erheblichen Ausmaß, das

heißt, sie bleiben mehr als 20 Schultage im Jahr dem Unterricht fern. Oft sind sie auch mit großen Bemühungen nicht mehr in die Schule zurückzubekommen.

Der für seine Arbeit mit Jugendlichen aus schwierigen sozialen Verhältnissen bekannte gemeinnützige Bildungsträger „Werk-statt-Schule“ hat daher ein Konzept entwickelt, das dem Schuleschwänzen etwas entgegensetzt und notorischen Schulverweigerern eine neue Chance gibt. In dem ehemals der Bahn gehörenden Fachwerkbau in Leinhausen hat sie ihr „Projekt FachWerk“ angesiedelt. Dort erinnert nichts an eine klassische Schule. Es gibt keine Klassenräume, dafür aber Werkstätten, in denen Jugendliche ab 14 Jahren werken und dabei die reale Arbeit kennen lernen, fachliche Fertigkeiten ebenso

wie Erfolgserlebnisse vermittelt bekommen. Damit soll das Selbstbewusstsein gestärkt und gleichzeitig eine Grundlage für eine künftige berufliche Tätigkeit gelegt werden. Aber auch die sozialen Kompetenzen sollen durch die Zeit im FachWerk erhöht werden, so Projektleiter Bernd Eßlinger.

Doch die Ausbildungsorte wie Küche, Gartenbau sowie eine Tischlerei und eine Malerwerkstatt werden den Jugendlichen nicht fertig vorgesetzt. Vielmehr bestand ihre erste Aufgabe darin, ihre Schule durch tatkräftige Hilfe beim Umbau des Gebäudes selbst nutzbar zu machen. Natürlich mit fachlicher und pädagogischer Unterstützung und mit finanzieller Förderung durch die Klosterkammer Hannover und die TUI Stiftung. Denn diese beiden Einrichtungen stifteten jeweils

50 000 Euro für den Umbau und die Einrichtung der Werkstätten. Auch der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken hat einen Beitrag geleistet: 5 000 Euro für die Gestaltung des Außengeländes.

Dass diese von der Landesschulbehörde ausdrücklich begrüßte und unterstützte „alternative Beschulungs- und Förderungsform“ durchaus erfolgreich ist, zeigt sich auch darin, dass neun von zehn Schülern anschließend eine berufsbildende Schule besuchen. „Werkstatt-Schule unterstützt benachteiligte Jugendliche in herausragender Weise, sich in die Gesellschaft zu integrieren“, lobte die Jury des bundesweit ausgeschriebenen Deichmann-Förderpreises, mit dem das Leinhäuser Projekt im vergangenen Herbst ausgezeichnet wurde. HE



**Kaufen,
wo es wächst!**

GÄRTNEREI
MARKGRAF

www.gaertnererei-markgraf.de
Am Fuhrenkampe 6 · 30419 Hannover
Tel. (0511) 75 39 46

Modernes Wohnen in guter Lage
zu günstigen Mieten ...

Der
schnellste
Weg zum
Wohnfühlen
führt zu uns!



wgh-herrenhausen.de



Königsworther Platz · 30167 Hannover · Tel. 0511 971 96-0